

Jiří Kejř, *Díla pražských mistrů v rukopisech knihovny Corpus Christi College, Cambridge* [mit Zus.: *The Works of Prague Masters in the Manuscripts of the Library of Corpus Christi College, Cambridge*], *Historia Universitatis Carolinae* 26 (1986) H. 2, S. 109–148. – Eine Sammlung von 40 Hss. meist Prager Herkunft oder wenigstens Inhalts kam auf unbekanntem Wege über die ostpreußische Stadt Elbing bzw. das dortige Birgittenkloster im 17. Jh. nach Cambridge. Die Hss. wurden zwar summarisch schon von M. R. James beschrieben, dennoch ist Kejřs Arbeit sehr zu begrüßen, obwohl sie sich absichtlich nur auf bohemikales Gut, freilich im breiteren Rahmen, konzentriert. Das meiste sind theologische und juristische Texte der Zeit vor und um 1400.

Ivan Hlaváček

Mittelalterliche Handschriften der Universitätsbibliothek Uppsala. Katalog über die C-Sammlung, von Margarete Andersson-Schmitt und Monica Hedlund, Band 1: Handschriften C I–IV, 1–50, Stockholm 1988, Almqvist & Wiksell International, XI u. 340 S.; Register-Band 162 S., 1 Farbtafel. – Abgefaßt nach den bewährten Katalogisierungsregeln der Deutschen Forschungsgemeinschaft, beginnt mit dem vorliegenden Band die Erfüllung eines wahren Desiderats der Forschung. Als Folge des 30-jährigen Krieges waren ganze Fonds deutscher, böhmischer und polnischer Hss. nach Schweden verbracht worden, und was nicht durch die Königin Christine an die Vaticana gelangte, wurde in Uppsala in der sog. C-Sammlung aufbewahrt, ohne daß es jemals zu einer den Reichtum dieser Sammlungen erschließenden Katalogisierung gekommen wäre (zu einer früher vorgelegten eher inventarartigen Beschreibung vgl. DA 27, 567). Etwa die Hälfte des hier erstmals ausführlicher beschriebenen Hss.-Materials ist deutscher Provenienz (meist Frauenburg, Ermland), der Rest stammt aus dem Birgitten-Kloster Vadstena in Schweden. Es handelt sich dabei fast ausnahmslos um spätm. Gebrauchs-Hss. theologischer, asketischer, pastoraler Natur, auch Privilegien-Überlieferungen für Vadstena sind vertreten. Hervorzuheben sind Hss. mit Materialien zum Konstanzer, Basler und Pisaner Konzil (C II, 6; 31; 47), eine Petrus de Vineahs. (C I), Alexander von Roes (C I), Petrus von Blois (C I, III, 2), das Defensorium curatorum von Richard FitzRalph von Armagh (C III), Jean de Roquetaillade (C 1), Adso's Antichrist-Traktat (C 17), Paulus Vladimiri (C 43). Die ausführlichen Register (Personen und Sachen, Initien, Sermones und Exempla) erschließen verlässlich den reichen Inhalt. Ein Unternehmen, dem man nur eines wünschen kann: Fortsetzung.

A. P.

---

Slavníkovci ve středověkém písemnictví (Die Slawnikinger im mittelalterlichen Schrifttum), Praha 1987, Vyšehrad, 471 S., 16 Tafeln. – Diese Sammlung übersetzter Quellen vereinigt elf Legenden, mehrere chronikalische Nachrichten und urkundliche Texte zu der böhmischen Dynastie der Slawnikinger, die 995 durch die eng verwandten Přemysliden ausgerottet wurden. Rostislav Nový (S. 11–92) ordnet die Ereignisse in den mitteleuropäischen, im Fall des Hl. Adalbert in den gesamteuropäischen Zusammenhang ein. Der Archäologe Jiří Sláma steuerte ein ausführliches Glossar mit Literaturhinweisen bei.

Ivan Hlaváček